

- 3** Pararendzina, untergeordnet Parabraunerde-Pararendzina, aus 3-6 dm schluffigem bis tonigem Lehm über lehmigem Schluff bis schluffigem Lehm, insgesamt meist mit geringem Grobbodenanteil und 5-15 dm mächtig auf Sand

Lößreicher, spätwürmzeitlicher Hochflutlehm über Hochflutsand

Flachwellige Terrassenfläche westlich von Schwetzingen
- 4** Podsolige Braunerde mit Bändern, im Wechsel mit podsoliger Bänderparabraunerde, aus feinsandigem Mittelsand mit Bändern aus tonigem Sand; vereinzelt Parabraunerde; Böden meist tief, stellenweise mäßig tief entwickelt; Waldhumusformen: vorherrschend mullartiger und typischer Moder, untergeordnet Mull

Spätwürmzeitlicher Flugsand

Bewaldete Dünen auf der Niederterrasse
- 5** Podsolige Braunerde mit Bändern, daneben podsolige Bänderparabraunerde, aus feinsandigem Mittelsand mit Bändern aus tonigem Sand; vereinzelt Parabraunerde; Böden vorherrschend tief, stellenweise mäßig tief entwickelt, häufig mit reliktscher Vergleyung im Untergrund; Waldhumusformen: mullartiger und typischer Moder, untergeordnet Mull

Spätwürmzeitlicher, häufig fluvial umgelagerter Flugsand über Terrassensand und -kies

Bewaldete, flachwellige Niederterrassenflächen in der Umgebung der Flugsanddünen
- 7** Mäßig tief, stellenweise tief entwickelte Parabraunerde aus 3-8 dm lehmigem Sand bis Sand über sandigem bis tonigem Lehm, insgesamt 6-12 dm mächtig auf kalkreichem, meist schluffigem Sand bis Schluff, häufig in Wechsellagerung

Würmzeitlicher Sandlöß und Flugsand, z.T. auf verschwemmtem Löß, häufig Flugsand über Sandlöß

Ackerbaulich genutzte, flache Erhebungen im Bereich des Neckarschwemmfächers und südwestlich von Walldorf
- 8** Mäßig tief und tief entwickelte Parabraunerde aus 3-6 dm lehmigem Sand bis sandigem Lehm über stellenweise schwach kiesigem sandigem bis tonigem Lehm; insgesamt 8-13 dm mächtig auf kalkhaltigem, häufig kiesigem lehmigem Sand bis Sand

Spätwürmzeitliches sandiges Hochflutsediment, überwiegend aus umgelagertem Flugsand, oberflächennah häufig mit kryoturbater Einmischung von Löß (Decklage)

Ackerbaulich genutzte Terrassenflächen zwischen Brühl und Sandhausen sowie bei Hockenheim
- 9** Mäßig tief und tief entwickelte Parabraunerde aus 3-4 dm sandigem bis schluffigem Lehm über meist kiesigem tonigem Lehm, insgesamt 5-13 dm mächtig auf kalkhaltigem kiesigem Sand und sandigem Kies

Spätwürmzeitliches Hochflutsediment über Niederterrassenschotter

Ackerbaulich genutzte Terrassenflächen nördlich von Schwetzingen
- 11** Parabraunerde aus 2-3 dm schluffigem Lehm über schluffig-tonigem Lehm, insgesamt 5 bis 10 dm mächtig auf kalkreichem sandigem bis schluffigem Lehm, lehmigem Schluff und schluffigem Sand; meist mittel und mäßig tief entwickelt, Al-Horizont durch Bodenrosion verkürzt bis fehlend

Spätwürmzeitliches, lößreiches Hochflutsediment

Einzelvorkommen auf der Niederterrasse westlich von Schwetzingen
- 13** Gley-Pseudogley aus 3-6 dm lehmigem Schluff bis schluffigem Lehm über tonigem Lehm, insgesamt 6-10 dm mächtig auf kiesigem Sand und sandigem Kies

Natürliche Grundwasserstände (Gley-Pseudogley):
MsHGW: 2-6 dm u.Fl., MsNGW: tiefer als 10 dm u.Fl.
Grundwasseroberfläche im Herbst '86 im nicht durchteuften Kieskörper

Spätwürmzeitlicher Hochflutlehm auf Niederterrassenschotter, oberflächennah mit kryoturbater Einmischung von Löß (Decklage)

Flache Mulde im Gewann »Biblis«, am Südrand von Hockenheim
- 15** Kolluvium, häufig über Braunerde oder über Parabraunerde, aus meist schwach humosem lehmigem Sand über sandigem bis tonigem Lehm, z.T. mit geringem Kiesgehalt, insgesamt 8-15 dm mächtig auf kiesigem Sand

Holozäne Abschwehmassen aus vorherrschend Flugsandmaterial über Terrassensand und -kies

Verlandete Altläufe von Rheinzufüssen am Nordrand der Schwetzingen Hardt sowie in der Niederterrasse bei Hockenheim und Walldorf
- 18** Tiefes Kolluvium aus 14 bis über 20 dm kalkhaltigem schluffig-feinsandigem bis tonigem Lehm, schwach humos bis humos, über lehmigem Ton, kiesigem Lehm und Sand bis sandigem Kies, vereinzelt, in tiefsten Muldenbereichen, mit reliktscher Vergleyung unterhalb 4 dm u.Fl.

Mächtige holozäne Abschwehmassen, z.T. über Hochwasser- und Altwasserfazies

Verlandete Altläufe im Neckarschwemmfächer
- 21** Brauner Auenboden aus kalkhaltigem, schluffigem bis tonigem Lehm, z.T. aus lehmigem Schluff ab 5-10 dm u.Fl.; kleinflächig mittel und mäßig tief entwickelte Parabraunerde

Auenlehm aus überwiegend Lößbodenmaterial

Leimbachau zwischen Sandhausen und Olfersheim sowie Terrassenflächen im Bereich verlandeter Altläufe südlich von Kirchheim
- 24** Auengley-Brauner Auenboden, untergeordnet Auengley, beide mit reliktscher Vergleyung, aus 6 bis über 10 dm schluffigem bis tonigem Lehm über lehmigem Schluff bis schluffigem Feinsand, insgesamt kalkreich


Natürliche Grundwasserstände (Auengley-Brauner Auenboden):
MsHGW: 4-8 dm u.Fl., MsNGW: tiefer als 13 dm u.Fl.
Abgesenktes Grundwasser; Grundwasserstand im Sommer '86 tiefer als 20 dm u.Fl.

Auenlehm, meist über tonreicher Altwasserfazies

Schmale Aue des Leimbachs zwischen Schwetzingen und Brühl sowie nordöstlich von Sandhausen und der Kraichbachau südöstlich von Hockenheim
- 28**



Quelle: Bodenkarte von Baden-Württemberg 1:25.000, herausgegeben vom Geologischen Landesamt Baden-Württemberg, 1997

 ELLMANN/SCHULZE GbR INGENIEURBÜRO FÜR LANDSCHAFTSPLANUNG UND WASSERWIRTSCHAFT		Auftraggeber: Vermögen und Bau Baden-Württemberg Amt Mannheim	
Projekt: Konzept zur Verbesserung der Wasserversorgung der Vegetation im Schloßpark Schwetzingen		Darstellung: Auszug aus der Bodenkarte von 1997	
Bearbeiter:	Ellmann	MdH.:	angepasst
Zeichner:	Verworn	MdL.:	angepasst
Datum:	28.05.2009		
Blatt-nr.:	Anlage 3		